



Alexander Schneider

EINWÄNDE
gegen den Glauben

Die Bibelstellen sind nach der im gleichen Verlag erschienenen „Elberfelder Übersetzung“ (Edition CSV Hückeswagen) angeführt.

1. Auflage 2018

© by Christliche Schriftenverbreitung, Hückeswagen, 2018

Satz und Layout: Christliche Schriftenverbreitung

Bildnachweis: pixabay.com

Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN: 978-3-89287-616-8

www.csv-verlag.de

INHALT

Vorwort.....	7
Einwände – gegen was?	9

Einwände im Blick auf Gott

1	„Ich glaube nicht, dass Gott ein strafender Gott ist, wie immer wieder gesagt wird!“	14
2	„Hat Gott nicht selbst das Böse erschaffen?“ ...	20
3	„Wie kann ein guter Gott, der Menschen liebt, Leid zulassen?“	27
4	„Ist Gott nicht ungerecht, wenn er mich so heftig bestrafen will?“	46
5	„Gott ist doch ein lieber Gott und wird bei mir sicher ein Auge zudrücken!“	52

Einwände zum Thema Himmel

6	„Ich denke, Gott lässt mich in den Himmel, weil ich schon viel Gutes getan habe!“	58
7	„Es gibt doch viele Wege in den Himmel. Warum soll ich an den Gott der Bibel glauben?“	64

Einwände zum Thema Glauben

- 8** „Ich glaube nur das, was ich auch selbst geprüft habe und was bewiesen ist!“73
- 9** „Ich glaube doch an Gott, das reicht ja wohl!“ ..84
- 10** „Ich habe doch schon einmal zu Jesus gebetet und alles bekannt, ich bin ja schon errettet!“ ..91
- 11** „Glaube ist doch total der Selbstbetrug!“ 97
- 12** „Ist das Christenleben nicht todlangweilig?“ ...102

Einwände zum Schuldproblem

- 13** „Ich habe noch nie gesündigt!“ 108
- 14** „Ich bin eigentlich kein so schlechter Mensch, es gibt ja noch deutlich schlimmere!“ 126
- 15** „Ich habe so schlimme Sünden begangen; Gott kann mir doch nicht vergeben!“ 131

Einwände zum Thema Tod und Ewigkeit

- 16** „Ich kann mich ja später noch bekehren!“ 137
- 17** „Ich lebe jetzt einfach mein Leben, ich kann mich noch nach dem Tod entscheiden.“ 142
- 18** „So schlimm wird die Hölle schon nicht sein; mir egal, wenn ich dorthin komme!“ 147
- 19** „Die Strafe ist bestimmt nicht ewig, nach einer Zeit ist sie doch abgesessen!“ 156

Einwände gegen die Bibel und gegen Jesus

- 20** „Die Bibel ist von Menschen geschrieben und soll Gottes Wort sein? Das glaubt ihr?“ 162
- 21** „Wie soll ein Mensch mich retten können, der vor zweitausend Jahren lebte?“ 176
- 22** „Der Teufel bietet mehr als dieser Jesus!“ 185
- Und jetzt? 190



HALLO!

VORWORT

Schön, dass du dieses Buch liest. Ich weiß nicht, warum du das tust. Vielleicht hast du das Buch gekauft, vielleicht hat es dir ein Freund oder Bekannter geschenkt.

Wie dem auch sei: Möglicherweise beschäftigen dich einige Einwände gegen den christlichen Glauben. Ich wurde oft mit ihnen konfrontiert – durch Atheisten, Menschen mit gläubigen Eltern, Buddhisten, Muslime, Hindus, Katholiken, Rastafaris, Zeugen Jehovas, Evolutionstheoretiker, Angehörige der Religionsparodie des „Fliegenden Spaghettimonsters“, Satanisten, Menschen, die Angehörige verloren haben, Todkranke, Flüchtlinge mit traumatischer Vergangenheit, Mörder, Verbrecher, Drogenjunkies, Alkoholiker, Kriegsveteranen, Obdachlose, Manager, Homosexuelle, Doktoren, Wissenschaftler, Reiche und Arme, Junge und Alte, und noch viele weitere.

All diese Leute hatten Einwände. Und ich möchte versuchen, auf einige davon einzugehen, bin mir aber darüber im Klaren, dass ich nicht jeden Einwand erschöpfend behandeln kann.

Du kannst dieses Buch vollständig durchlesen oder dir gezielt einzelne Punkte herausuchen, die dich am meisten interessieren. Dabei wirst du feststellen, dass ich oft die Bibel zitiere. Das ergibt deshalb Sinn, weil die Bibel Auskunft gibt, wie Gott über die verschiedenen

Einwände denkt. Die Bibel ist für mich übrigens das Wort Gottes. Warum ich davon überzeugt bin, erläutere ich ab Seite 161.

Ich wünsche dir, dass alle Einwände verblassen und du Gott finden kannst. Die Bibel sagt über ihn: *„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe“* (Johannes 3,16). Gott wartet darauf, dass du an seinen Sohn Jesus Christus glaubst. Er will dir ewiges Leben schenken!

Letztlich kann nur Gott selbst deine Einwände zufriedenstellend beantworten. Er verspricht in der Bibel: *„Und ihr werdet mich suchen und finden, denn ihr werdet nach mir fragen mit eurem ganzen Herzen; und ich werde mich von euch finden lassen, spricht der HERR“* (Jeremia 29,13.14).

Jesus sagt:

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch:
Wer mein Wort hört und glaubt dem,
der mich gesandt hat, hat ewiges Leben
und kommt nicht in das Gericht,
sondern er ist aus dem Tod
in das Leben übergegangen.

Johannes 5,24



EIN- WÄNDE - GEGEN WAS?

Stell dir vor, du willst mit dem Zug nach Berlin fahren. Du schlägst den Fahrplan auf oder schaust online nach und siehst dann, wo welcher Zug wann losfährt. Und jetzt? Informierst du dich nun zuerst darüber, wie der Fahrplan zustande gekommen ist? Oder versuchst du herauszufinden, ob im Fahrplan vielleicht ein Druckfehler vorliegt? Rufst du beim Bahnhof an und fragst, ob

der Plan noch gültig ist? Zweifelst du auch nur irgendeine Zahl oder Angabe an? Nein, du gehst zum Bahnhof. Du steigst in den richtigen Zug und fährst los – Richtung Berlin. Das ist auch gut so, denn wenn du dich zu lange mit möglichen Einwänden gegen den Fahrplan aufhältst, könnte dein Zug glatt ohne dich losfahren.

Oder nehmen wir ein anderes Beispiel: Du nimmst ein Medikament dann, wenn du akzeptiert hast, dass du an einer Krankheit leidest. Falls du der Diagnose deines Arztes nicht glaubst, kann das böse enden. Es ist nötig, zu akzeptieren: „Ich habe eine Krankheit und benötige Hilfe!“

Diese Vergleiche illustrieren, warum es so verhängnisvoll ist, die Informationen der Bibel in Frage zu stellen, nicht zur Kenntnis zu nehmen oder abzulehnen. Welche Informationen sind das? Die folgenden fünf Aspekte scheinen mir bei den Einwänden, denen ich begegnet bin, oft im Zentrum zu stehen:

- 1.** Die Bibel sagt von sich, dass sie das Wort Gottes ist. Obwohl Menschen sie mit ihren Händen aufgeschrieben haben, wurden sie dabei von Gottes Geist geführt, sodass die biblischen Schreiber Wort für Wort genau das aufschrieben, was Gott wollte. Deshalb hat die Bibel den Anspruch, die absolute Wahrheit zu sein: „*Alle Schrift ist von Gott eingegeben*“ (2. Timotheus 3,16).

2. Die Bibel stellt uns Gott als den Schöpfer vor, der das Universum, unseren Planeten und uns Menschen erschaffen hat: *„Durch das Wort des HERRN sind die Himmel gemacht worden“* (Psalm 33,6). Sie schreibt nichts von einem Urknall, sie erwähnt keine Millionen von Jahren Weiterentwicklung des Lebens. Da viele Menschen dem Irrtum erliegen, die Evolutionstheorie wäre wissenschaftlich bewiesen, wird die Bibel fälschlicherweise als Märchenbuch abgetan.

3. Die Bibel deckt schonungslos auf, dass jeder Mensch ein Sünder ist: *„Alle sind abgewichen, sie sind allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer“* (Psalm 53,4). Fällt es dir schwer, das nachzuvollziehen? Dann schlag einmal die Zeitung auf und du wirst sehen, wozu Menschen fähig sind und wie gewalttätig, verdorben, lieblos, egoistisch und verlogen die Gesellschaft ist. Der Bosheit sind leider keine Grenzen gesetzt – und weil die Bibel den Menschen so beurteilt wie er ist, wird sie in Frage gestellt oder abgelehnt.

4. Die Bibel beschreibt, dass wir Menschen von Gott getrennt sind: Unsere Sünden machen es unmöglich, zu Gott in den Himmel zu kommen. Für ihre Sünden muss Gott die Menschen bestrafen – mit der ewigen Trennung von Gott, die in der Bibel „Hölle“ genannt

wird: „[...] die Strafe erleiden werden, ewiges Verderben weg vom Angesicht des Herrn“ (2. Thessalonicher 1,9).

5. Gleichzeitig enthält die Bibel aber auch die beste Botschaft, die es geben kann. Sie berichtet von Jesus Christus, dem Sohn Gottes. Er kam vor mehr als 2000 Jahren als Mensch auf die Erde, um hier zu sterben. Dabei starb er nicht aufgrund eigener Fehler – der Grund dafür waren die Sünden der Menschen. Jesus wollte es uns ermöglichen, wieder zu Gott zu kommen. Und genau das ist die wunderbare Botschaft der Bibel: Weil Jesus für die Sünden der Menschen gestorben ist, können wir mit Gott in Verbindung kommen – *„denn es hat ja Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe“* (1. Petrus 3,8). Gott kann dir und mir vergeben – Jesus macht es möglich. Dazu ist es nötig, dass ich meine Sünden bekenne und ihn bitte, mir meinen ganzen Schmutz, meine Lebensschuld zu verzeihen.

Wer die Bibel aufmerksam liest, stellt fest: Gott nimmt jeden Menschen persönlich ernst und hat an jedem Einzelnen Interesse – auch an dir. So nimmt Gott auch deine Einwände ernst, die dich vom Glauben abhalten und um die es in den folgenden Kapiteln gehen soll.

A black and white photograph featuring a pair of black sunglasses and a pair of white earbuds with a white cord. The sunglasses are positioned in the upper left, and the earbuds are in the lower right. The background is a dark, textured wooden surface. The text is overlaid on the sunglasses.

**EINWÄNDE
IM BLICK AUF
GOTT**

„Ich glaube nicht, dass Gott ein strafender Gott ist, wie immer wieder gesagt wird!“

„Wir leben doch nicht mehr im Mittelalter! Gott ist kein strenger und zorniger Gott, der alle Menschen bestrafen will“, höre ich viele Menschen sagen. Aber stimmt das? Die Frage ist: Glauben diese Leute wirklich, was sie sagen? Oder drückt ihre Frage nicht vielmehr ein Wunschdenken aus?

Zwei junge Frauen, die genau diese Vorstellung von Gott hatten, fragte ich daraufhin, wie wohl mein Vorname sei. „Ich denke mal, Sebastian“, sagte die erste, woraufhin die zweite erwiderte: „Nein, ich denke, du siehst aus wie ein Manuel.“ Beide lagen daneben. Kein Wunder, sie konnten ja auch nur Vermutungen anstellen.

Wer sind wir, dass wir meinen, festlegen zu können, wer Gott ist? Ist er nicht der einzige, der verbindlich Auskunft über sich selbst geben kann? Er ist eben nicht so, wie ich ihn mir vorstelle, und auch nicht so, wie du ihn gerne hättest. Das Wort „Gott“ ist leider heute oft nur noch wie ein leeres Blatt Papier, auf dem jeder nach Belieben seine Wünsche über Gott aufschreibt. Für die einen ist er nur eine weit entfernte höhere Macht, für andere die Moral in uns. Wieder andere denken dabei

an den gnädigen, alten Mann mit Rauschebart, der uns alle so liebhat, dass er jede Sünde übersieht. Wenn du dir einen solchen Gott vorstellst, der dich so akzeptiert wie du bist – mit allen Sünden –, mag dich das sicher beruhigen. Natürlich, dein „persönlicher Gott“ hat dann kein Problem mit dir. Aber so, wie die Vermutungen der Frauen über meinen Vornamen nicht zutrafen, so wird auch dein selbst gestricktes Gottesbild nicht stimmig sein. Du läufst Gefahr, dass deine Vorstellung dich daran hindert, den wahren Gott kennenzulernen.



Ist Gott nur derjenige, der uns helfen soll – und mehr nicht?

Wie gesagt: Nach Ansicht vieler Menschen ist Gott nicht der Richter, der sie einmal bestrafen wird, sondern unser Finanzberater, Geldautomat, Glücksbringer und Arzt. Gottes Existenz wird zwar nicht bestritten, aber er ist nicht mehr derjenige, vor dem wir für unser Denken, Reden und Handeln verantwortlich sind. Er ist dann lediglich unser Therapeut, der dafür sorgt, dass es uns gut geht. Was wir tun und lassen, ist ihm angeblich letztlich egal. Dabei vergessen wir oft, dass Gott tatsächlich unser Leben auf der Erde registriert. Und es